

RUHANI SATSANG



DIE WISSENSCHAFT
DER SPIRITUALITÄT

KIRPAL SINGH

RUHANI SATSANG

DIE WISSENSCHAFT
DER SPIRITUALITÄT

KIRPAL SINGH

R U H A N I S A T S A N G
Sawan Ashram, Shakti Nagar, Delhi 7, India

Erste englische Ausgabe:
als Rundschreiben Nr. 6 1956

Zweite englische Ausgabe: 1971

Erste amerikanische Ausgabe: 1973

Deutsche Übersetzung:
Ruhani Satsang Deutschland
Bonn

Revidierte Ausgabe 2017

Herausgeber:

Verwaltung des schriftlichen Nachlasses
von Sant Kirpal Singh und des
Ruhani Satsang Österreich, Innsbruck

Inhaltsverzeichnis

	Seite
RUHANI SATSANG:	
Wissenschaft der Spiritualität	1
I. DEN WAHRHEITSSUCHERN WERDEN EINGEPÄRGT:	
a) Die wahren Werte des Lebens	5
b) Die höheren Werte des Lebens	6
c) Das Selbst auszudehnen	7
II. WISSENSCHAFT DER SEELE	8
III. PRAXIS DER SPIRITUELLEN LEHRE	9
IV. TOD IM LEBEN UND EINE NEUE GEBURT	11
V. DAS REICH GOTTES	13
VI. DIE SUCHE NACH EINEM WAHREN MEISTER	14
VII. DER SURAT SHABD-YOGA	17
VIII. DAS WESEN DES RUHANI SATSANG	19
 KULTURELLE ENTWICKLUNG DURCH „HERANBILDUNG ZUM MENSCHEN“	 20

RUHANI SATSANG

WISSENSCHAFT DER SPIRITUALITÄT

Der RUHANI SATSANG ist, wie der Name besagt, ein Zentrum, das der Menschheit die rein spirituellen Lehren und Übungen vermittelt, ungeachtet aller sozialen Unterschiede, wie die von Gesellschaftsklasse, Rasse, Glauben, Alter, Bildung oder Beruf. Wie die Natur ihre Gaben - Licht, Luft, Wasser und andere - allen frei gewährt, so wird auch die Spiritualität all jenen frei gegeben, die nach Selbst-Erkenntnis und Gott-Erkenntnis streben.

In diesem wissenschaftlichen Zeitalter ist die Spiritualität wie eine reguläre Wissenschaft zu behandeln, um sie für die Menschen annehmbar zu machen. Sie ist in der Tat die „Wissenschaft der Seele“. Ungleich anderen Wissenschaften ist sie aber sehr bestimmt und genau in ihrer Voraussetzung, in Theorie und Praxis und bringt nachweisbar Ergebnisse mit mathematischer Genauigkeit hervor. Ihre Geschichte reicht bis in die unbekannte Vergangenheit zurück, als der Mensch gerade anfing, über die Bedeutung des Lebens nachzudenken. Immer spürte der Mensch den natürlichen inneren Drang, das Rätsel des Lebens zu lösen. Und in jedem Zeitalter erschienen Weise und Seher in den verschiedenen Teilen der Welt und gaben spirituelle Erfahrungen, die uns heute in Form der heiligen Schriften zur Verfügung stehen. Wir sind in der Tat sehr begünstigt, dass wir diese schönen Aufzeichnungen besitzen, denn sie entfachen in uns den Wunsch und das Verlangen nach Erkenntnis und geben uns die Hoffnung, dass auch wir eines Tages das Mysterium des Lebens lösen und den Sinn der menschlichen Existenz erfahren können.

So weit ist es gut, aber darüber hinaus gibt es keinen Ausweg. Durch das bloße Lesen der heiligen Schriften können wir die wahre Bedeutung der esoterischen Erfahrungen, die ihre Verfasser in sich, in der Stille ihrer Seele gemacht haben, unmöglich verstehen. Buchwissen und weltliche Klugheit sind von keinem Nutzen, wenn es gilt, die Mysterien der inneren Welten zu erkunden. Der Verstand ist eine Hilfe, aber er ist ebenso ein großes Hindernis. Wir können die Dinge von der intellektuellen Ebene aus durchdenken, vermögen jedoch nicht, über den Intellekt selbst hinauszugelangen. Die Schriften können weder zu uns sprechen und unsere Fragen beantworten noch unsere Zweifel beheben und die Skepsis vertreiben. Sie können uns nicht die tatsächlichen inneren Erfahrungen geben, die in ihnen aufgezeichnet sind. Gibt es da ein Hilfsmittel? Sind wir dazu da, ankerlos im Meer des Lebens zu treiben und haben wir nichts anderes zu tun, als die uns zugemessenen Tage in einem aufreibenden Kampf zu verbringen? Hat das Leben darüber hinaus keinen anderen Sinn für uns als das eines Schauspielers, der auf die Bühne kommt, seine Rolle spielt und dann wieder von der Bühne abtritt?

Jedes Problem im Leben hat seine eigenen Schwierigkeiten. Das bedeutet aber nicht, dass sie unüberwindlich sind oder uns von unserer Suche nach der ewigen Wahrheit abbringen sollten. Was ein Mensch in dieser Richtung getan hat, kann auch ein anderer tun, natürlich mit der rechten Führung und Hilfe. Alles was notwendig ist, ist in der rechten Gesinnung eines echten Wahrheitssuchers an dieses Problem heranzugehen. Gott ist groß, und Er hat Seine eigenen Wege, um das Verlangen der Ihm Ergebenen zu erfüllen. Es gibt keinen Grund, verzweifelt zu sein. Jeder Heilige hat eine Vergangenheit und jeder Sünder eine Zukunft.

Wir müssen natürlich von der Voraussetzung ausgehen, dass es eine bestimmte zentrale Kraft gibt, die hinter dieser ganzen Erscheinungswelt wirkt und sie überwacht, und es hat nichts zu sagen, welchen Namen wir dieser unsichtbaren Kraft geben und welche Vorstellung wir von ihr haben. Wir sehen, dass das uns umgebende Universum von Leben pulsiert und eine Offenbarung des Lebens

und aktiven Prinzips jener Kraft in so vielen verschiedenen Formen ist. Das grundlegende Problem ist jedoch zu wissen, was diese unsichtbare Kraft ist, und wie wir mit ihr in Verbindung kommen können.

Ein Theologie-Professor kann uns bei all seiner Vortragskunst diese Verbindung nicht geben, wie gelehrt er auch sein mag. Leben kommt von Leben. Einer, der in das Lebensprinzip eingebettet ist, kann uns, wenn er es will, mit dem Lebensimpuls, der in ihm wogt, verbinden. Keiner außer einer Meisterseele, die die Wahrheit in sich selbst verwirklicht hat, kann uns bei der eigenen Verwirklichung helfen. Selbst-Verwirklichung und Gott-Verwirklichung sind innere Erfahrungen der Seele und können nicht auf der Sinnesebene erlangt werden. Die innere Bewusstheit wird nur erreicht, wenn wir uns über das äußere Bewusstsein erheben. Wir müssen zuerst das Körperbewusstsein übersteigen, um die Seele von allen äußeren Bindungen zu befreien. Der innere Mensch muss zunächst vom äußeren Menschen, der aus Körper, Gemüt, Sinnesorganen, dem Verstand und den Lebensenergien besteht, frei werden. Denn nichts von alledem kann uns mit dem reinen Bewusstsein verbinden, das seinem ganzen Wesen nach nicht stofflich ist, das Leben allen Lebens und wahrlich die Seele alles Seienden. Dies sind einige der wesentlichen Probleme, mit denen die Gottmenschen zu tun haben.

Der Ruhani Satsang befasst sich demnach mit den tiefsten Fragen, die mit der Seele zusammenhängen. In erster Linie werden Unterweisungen in der Wissenschaft der Seele gegeben. Alle anderen Gesichtspunkte, seien sie physischer, sozialer oder moralischer Art, sind von zweitrangiger Bedeutung und werden nur insoweit erörtert, als sie die Erhebung der Seele fördern. Da sie eine Wissenschaft vom Jenseits ist, wird sie *Para Vidya* genannt oder das Wissen, das die Seele direkt und unmittelbar von oben und jenseits des Bereichs der Sinne erfährt. Sie bemüht sich, die Seele des Menschen durch Überschreiten der physischen Ebene mit der Überseele zu vereinen. Dieses tatsächliche Erwachen des Geistes in sein Selbst und sein allmähliches Aufblühen ins kosmische Bewusstsein

ist das Werk der Meisterkraft oben und wird durch einen regelrechten Prozess der Selbstanalyse erlangt, bei dem man sich nach innen wendet.

„O Nanak, ohne eine Erfahrung der Selbstanalyse kann man der großen Täuschung des Lebens nicht entgehen.“

Ähnlich hat Christus gesagt:

„Wer sein Leben findet, der wird's verlieren und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.“

Der Pfad der Meister bedarf der Führung und Hilfe eines lebenden Meisters oder eines Adepten, nicht allein in der Theorie, sondern auch in der Praxis der Wissenschaft der Seele. Ein Meister, der die Wahrheit verwirklicht hat, vermittelt uns nicht nur die Bedeutung der heiligen Schriften, die sonst für uns versiegelt sind, sondern kann uns auch eine innere Verbindung mit der Wahrheit selbst geben und uns zu Theisten im wahren Sinne des Wortes machen. Die Schriften sind für ihn passende Hilfen, um den Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und Bekenntnisse die Wahrheit zu erklären. Auf dieser gemeinsamen Grundlage der Spiritualität können sich Menschen aller Glaubensgemeinschaften begegnen und somit die große Menschenfamilie bilden. Der Ruhani Satsang hält diese allgemeine Grundlage für die Menschen aller religiösen Bekenntnisse bereit, damit sie für spirituelle Unterweisung zusammenkommen können.

Es war immer der Wunsch meines Meisters Baba Sawan Singh Ji, ein gemeinsames Forum zu schaffen, wo Menschen, die sich zu den verschiedensten Glaubensgemeinschaften und religiösen Auffassungen bekennen und den unterschiedlichen Richtungen und Orden angehören, zusammenkommen können, um die Grundbegriffe der Spiritualität zu erörtern und unter Führung einer Meisterseele spirituelle Übungen durchzuführen, um hier und auch danach Frieden und Erlösung zu erlangen. Ein vollendeter Meister befasst sich nicht mit der sozialen Ordnung der Dinge, noch greift er in diese ein. Er bringt seinen Kindern von Gott die Botschaft der spirituellen

Befreiung. Sie ist für alle in gleicher Weise eine Botschaft der Hoffnung, der Erlösung und Erfüllung. Diese gesegneten Wesen sind Kinder des Lichts und kommen in die Welt, um das Licht unter die leidende Menschheit zu bringen, wie sie es selbst bestätigen:

„Kabir kennt die Mysterien vom Haus Gottes und bringt eine Botschaft vom Höchsten.“

„Eine Meisterseele erkennt man an der Universalität ihrer Lehren, die ein allgemeiner Aufruf an alle sind.“

Der Ruhani Satsang befasst sich weder mit sozial-religiösen Verhaltensregeln noch mit der Ausübung von Riten und Ritualen oder den äußeren Stätten der Verehrung. Der menschliche Körper ist der wahre Tempel Gottes, und da Gott Geist ist, müssen jene, die Ihn anbeten, Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Der Ruhani Satsang ist eine lebendige Verkörperung der Lehren und Ideale des Meister-Heiligen Baba Sawan Singh Ji und ein Zentrum, wo seine Lebensanschauungen, die sich auf die Befreiung der Seele beziehen, dargelegt werden.

Im Folgenden werden kurz die Ziele und die Tätigkeit des Ruhani Satsang beschrieben:

I. DEN WAHRHEITSSUCHERN WERDEN EINGEPRÄGT:

a) Die wahren Werte des Lebens.

Die ewige und unwandelbare Natur der Seele im ständig wechselnden Panorama des Lebens kann mit dem „stillen Punkt“ auf dem sich immer drehenden Rad des Lebens, der feststeht und dennoch in Bewegung zu sein scheint, verglichen werden.

„Ohne den Punkt, den stillen Punkt,
würde es keinen Tanz geben;
doch es gibt nur den Tanz.“

T. S. Eliot

Man lernt die wahre Bedeutung von:

„Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch;
und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.“

Joh. 3,6

„Das Leben ist mehr denn die Speise,
und der Leib mehr denn die Kleidung.“

Luk. 12,23

„Was hülfte es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewönne und
nähme an seiner Seele Schaden?
Oder was kann der Mensch geben,
damit er seine Seele löse?“

Mark. 8,36-37

b) Die höheren Werte des Lebens.

Die Größe Gottes und die Notwendigkeit der Demut, führt zu einem reinen und rechtschaffenen Leben der Wahrheit, Keuschheit, Enthaltensamkeit und zu einem liebevollen, selbstlosen Dienst an der Menschheit. Alle spirituellen Lehrer haben in gleicher Weise eingepägt, die moralischen Tugenden zu wahren, da allein ein ethisches Leben den Weg zu einem spirituellen Leben bahnen kann. Christus versprach das Himmelreich den Armen im Geiste, das Erdreich den Sanftmütigen, Barmherzigkeit den Barmherzigen und denen, die reinen Herzens sind, dass sie Gott schauen. Vor Christus gab Moses den Israeliten seinen Dekalog oder die Zehn Gebote. Buddha, der Erleuchtete, lehrte den Achtfachen Pfad der Rechtschaffenheit jenen, die sich dem Mönchsorden weihen wollten. Somit ist es für die Wahrheitssucher notwendig, die moralischen Mängel allmählich, einen nach dem anderen, auszumerzen und dafür die moralischen Tugenden zu entwickeln. Dabei kann nichts hilfreicher sein, als ein Tagebuch zur Selbstprüfung zu führen. Denn es ist das Erkennen unserer Mängel und Verfehlungen, das uns danach streben lässt, sie zu beseitigen. Dies wiederum führt zu wahrer Spiritualität.

c) Das Selbst auszudehnen.

Im Evangelium lesen wir in diesem Zusammenhang:

„Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen,
tut wohl denen, die euch hassen,
bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.“

Matth. 5,44

„Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen,
von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.

Dies ist das vornehmste und größte Gebot.

Das andere aber ist dem gleich:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Matth. 22,37-39

Es ist notwendig, dass wir alle lebenden Geschöpfe lieben lernen und noch mehr unsere Mitmenschen als Kinder desselben höchsten Vaters. Dadurch werden wir nicht nur wahr zu uns selbst, sondern auch gegenüber der Gemeinschaft, der Nation oder dem Land, dem wir angehören und vor allem gegenüber der Menschheit im Ganzen. Dies führt zur allmählichen Ausdehnung des Selbst, bis es das ganze Universum umfasst, und macht einen zum Weltbürger mit einer im wahrsten Sinne kosmopolitischen Betrachtungsweise, wodurch man der Gnade Gottes würdig wird.

Weiter ist zu fragen: Was ist das Wesen der Liebe? Sie sollte selbstlos sein, eine Liebe, die für niemanden zum Übel wird, eine Liebe, die das Gesetz Gottes erfüllt und liebevollen Dienst mit reinem Herzen vorschreibt. Eine solche Liebe ist das Mittel zur Selbst-Verwirklichung und Gott-Verwirklichung.

„Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht;
denn Gott ist Liebe.“

1. Joh. 4,8

„Hört alle her. Ich sage euch die Wahrheit!
Nur jene, die lieben, können Gott erkennen.“

Guru Gobind Singh

„Liebe Gott, denn ohne Liebe
kannst du keinen Frieden haben,
weder hier noch im Jenseits.“

Kabir

Liebt also Gott und liebt Seine ganze Schöpfung, Menschen und Tiere, Vögel wie Reptilien, denn sie alle sind Glieder der Familie Gottes.

II. WISSENSCHAFT DER SEELE

Da die Theorie der Praxis vorausgeht, ist es wesentlich, dass man eine kristallklare Vorstellung vom theoretischen Aspekt der ewigen Wahrheiten des Lebens hat, die durch richtige Auslegung der verschiedenen heiligen Schriften vermittelt werden. Ihre wahre Bedeutung kann nur von einem erklärt werden, der in der Tat die Wahrheit selbst verwirklicht und die ewige Verbindung mit „der göttlichen Lebensschnur“ im Innern hergestellt hat.

Die letzte Wahrheit ist natürlich in allen Religionen ein und dieselbe, aber die Weisen haben sie verschieden beschrieben, jeder nach dem Maß seines spirituellen Fortschritts auf dem Gottespfad. Einer, der den Pfad wirklich vollkommen durchschritten hat, wird ein vollendeter Meister oder ein *Sant Satguru* genannt. Weil er mit allen Einzelheiten der Reise völlig vertraut ist, kann er die Dinge angemessen erklären. Er kann auch die scheinbaren Widersprüche in den biblischen Texten erklären. Er ist von Ebene zu Ebene ein Führer auf dem spirituellen Pfad, da die Seele nach dem willentlichen Zurückziehen vom Körperbewusstsein mit ihm zusammen weitergeht. Die verschiedenen Schriften sind nur Mittel in den Händen des Meisters, um diejenigen zu überzeugen, die nur wenig Vertrauen in die eine oder andere religiöse Lehre haben. Durch passende Zitate aus den heiligen Büchern der verschiedenen Religionen betonen die Meister-Heiligen die wesentliche Einheit aller Religionen auf der allgemeinen Grundlage der

Spiritualität. Denn jede verkörperte Seele ist nach dem Überschreiten des Körperbewusstseins allen konfessionellen Etiketten, die dem physischen Körper anhaften, enthoben. Es ist eine praktische Frage der „Selbst-Erkenntnis“, wovon der Meister bei der Initiation jedem Einzelnen eine wirkliche Erfahrung gibt. Der Beweis ist immer auf Ersthand-Erfahrung begründet und nicht auf Hörensagen oder Buchgelehrsamkeit. Sant Kabir sagt:

„O Pandit (einer, der in religiösem Wissen gut bewandert ist),
du und ich können in unseren Folgerungen unmöglich übereinstimmen;
denn du sprichst von Dingen, die du in den heiligen Schriften
gelesen hast, während ich von dem spreche,
was ich gesehen habe.“

Ferner heißt es:

„Hört auf das wahre Zeugnis der Heiligen,
denn sie verkünden,
was sie wahrlich mit ihren eigenen Augen sehen.“

„Nanak sagt keine einzige Silbe aus sich selbst;
es sei denn, er wird von innen her dazu veranlasst.“

Christus sagte:

„Ich tue nichts von mir selber,
sondern wie mich mein Vater gelehret hat,
so rede ich.“¹

III. PRAXIS DER SPIRITUELLEN LEHRE

Die Wissenschaft der Seele ist, soweit es um die Theorie geht, eine Wissenschaft der Erfahrung und muss daher von der Ebene

¹ Joh. 8,28 (Anmerkung der Herausgeber)

der tatsächlichen Erfahrung aus beurteilt werden. Es heißt, dass eine Unze Praxis mehr wert ist, als Tonnen von Theorien. Selbst die Schriften raten uns, nur dann den Worten eines Meister-Heiligen zu glauben, wenn er uns vom dem, worüber er spricht, eine Erfahrung geben kann. Aber bei alledem muss man zumindest einen versuchsweisen Glauben haben, damit man, gerade des Experimentes wegen, das tut, was er verlangt. Die spirituelle Wissenschaft ist, wie oben erklärt wurde, in allen Einzelheiten die vollkommenste und genaueste, so wie zwei und zwei vier ist. Jeder, der die Theorie verstanden hat und aufnahmefähig ist, kann unmittelbarer Zeuge der inneren Erfahrung sein, wie wenig es auch sein mag, was der Meister bei der allerersten Meditation gibt.

Die „Absolute Wahrheit“ kann man sich natürlich nicht vorstellen, aber die Kraft der Wahrheit oder der „Wirkende Gott“ ist eine schwingende Kraft, die alles durchdringt. Sie offenbart sich zuerst in der Form von Licht und Ton. Es ist Sache des Meister-Heiligen, eine Erfahrung davon zu geben, indem er jeder Seele hilft, sich über die Sinnesebene zu erheben und sei es nur für einen Augenblick. Wenn diese Verbindung auf der übersinnlichen Ebene einmal hergestellt ist, kann man sie mit der Hilfe und Führung des Meisters zu einem beliebigen Umfang entwickeln. Die Verbindung von Licht und Ton ist die „rettende Lebensschnur“ in jedem Menschen, und der Meister, der dieses Licht und diesen Ton offenbart, wird ein Erlöser, Messias, ein Prophet genannt, oder wie man ihn sonst bezeichnen mag. Das ewige Tonprinzip wird verschieden beschrieben als: *Shruti* in den Veden (das, was gehört wird); *Udgit* in den Upanishaden (der Gesang des Jenseits); *Akash Bani* oder *Nad* in den Hindu-Schriften (Stimme oder Musik vom Himmel); *Kalma* oder *Kalami-i-Kadim* im Koran (die göttliche Äußerung oder der älteste Ruf); *Sarosha* bei Zoroaster; *das Wort* in der Bibel und *Naam* oder *Shabd* im Granth Sahib, der heiligen Schrift der Sikhs.

Die Alten haben es als „Sphärenmusik“ beschrieben, während wir in der Theosophie die Bezeichnung „Stimme der Stille“ finden. Ohne eine wirkliche Verbindung mit der göttlichen Kraft im

Innern, der „Stimme Gottes“ und dem „Licht Gottes“, reichen beste Moral und esoterische Lehren nicht aus. Deshalb hat Christus immer betont:

„Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein.“²

IV. TOD IM LEBEN UND EINE NEUE GEBURT

Die Verbindung mit dem göttlichen Bindeglied, wie sie oben beschrieben wurde, ist nur möglich, wenn sich die Seele über die Sinnesebene und das Körperbewusstsein erhebt und auf der übersinnlichen Ebene zu sich kommt; denn wahres Erkennen ist Sache der Seele, ohne die Hilfe der Sinne.

„Hier sieht man ohne Augen und hört ohne Ohren,
geht ohne Füße, wirkt ohne Hände und spricht ohne Zunge.
O Nanak, durch den Tod im Leben versteht man
den göttlichen Willen und sieht die Wirklichkeit
von Angesicht zu Angesicht!“

Um diese Erfahrung zu erlangen, hat sich die Seele vorübergehend vom Körper mit seinen verschiedenen Sinnesorganen, dem Gemüt und den Lebensenergien zu lösen, da sie alle für die Verbindung mit der Wahrheit zu grobstofflich sind. Mit anderen Worten, die verkörperte Seele muss sich selbst vom Körper trennen und das Persönliche aufgeben, ehe sie mit der feinstofflichen und subtilen Meisterkraft in Verbindung kommen kann. Darum sagt Guru Nanak:

„Wenn man sich nicht auf die Ebene Gottes erhebt,
kann man Gott nicht erkennen.“

Die göttliche Kraft kann durch das, was einer niedrigeren Ordnung angehört, weder erfasst noch verstanden werden. Bei all

² Jak. 1,22 (Anmerkung der Herausgeber)

unserer Rechtschaffenheit sind wir nichts als „schmutzige Lumpen“, und solange wir im Körper sind, ist keiner wirklich rechtschaffen. Wenn sich die Seele über das Körperbewusstsein erhebt, leuchtet sie in ihrer ursprünglichen Reinheit, erlangt das kosmische Bewusstsein und fühlt gleichsam das Aufblühen des Mikrokosmos im Makrokosmos. Dies wird *Duaya Janma* oder die „Zweite Geburt“ genannt, das heißt, „die Geburt aus dem Geist“ im Unterschied zur „Geburt aus dem Fleisch“. So heißt es in der Bibel:

„Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde,
so kann er das Reich Gottes nicht *sehen*.“

Joh. 3,3

„Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und
Geist, so kann er nicht *in* das Reich Gottes *kommen*.“

Joh. 3,5

„Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht *ererb*en.“

1. Kor. 15,50

Danach richtet sich ein Mensch nicht mehr nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist. Da der Zurückziehungsprozess der Seele mit dem wirklichen Tod verwandt ist, erlangt man dadurch den Sieg über den Tod, der der letzte Feind der Menschheit ist. Der tägliche Tod aus freien Stücken nimmt den Stachel des Todes fort. Wir finden in den Schriften aller Religionen Hinweise auf den „Tod im Leben“. Kabir, ein indischer Heiliger von großem Ansehen, sagt:

„Der Tod, vor dem sich die Menschen so schrecklich fürchten,
ist mir eine Quelle des Friedens und der Freude.“

Dadu, ein anderer Heiliger, bestätigt:

„O Dadu, lerne zu sterben noch während des Lebens;
denn am Ende müssen alle sterben.“

Auch der Koran legt großen Nachdruck auf *Mootu qibal as Mootu* oder den Tod vor der endgültigen Auflösung des Körpers.

Die Sufis legen großen Wert auf *Fana* (Tod des Sinneslebens), um *Baqa* (das ewige Leben) zu erlangen.

Maulana Rumi sagt darüber:

„Solange ein Mensch die Sinnesebene nicht überschreitet, bleibt er dem göttlichen Leben völlig fremd.“

Ähnliche Worte finden wir in den Evangelien, wie: „Ich sterbe täglich“ und „Ich bin gekreuzigt in Christo“. Dazu Christus eigene Ermahnung an seine Nachfolger: „Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.“³

Alle weisen auf dasselbe hin, nämlich die wahre Auferstehung von einem Leben in ein anderes.

V. DAS REICH GOTTES

Der Höhepunkt der spirituellen Reise ist das Reich Gottes, wohin der Geist nach und nach durch die strahlende Form des Meisters geleitet wird. Es ist nichts Äußeres, denn alle Schönheit und Glorie liegt im Innern der menschlichen Seele. Von diesem Reich wird gesagt:

„Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden, denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.“

Luk. 17,20-21

Im Koran wird das Reich Gottes als *Maqam-i-Mahmud* oder „der ruhmreiche Ort“ (17,81) bezeichnet. Er ist das Buddha-Land der Buddhisten, ein erhabener Zustand bewusster Ruhe in der Allwissenheit, *Nirvana* genannt.

³ Luk. 9,23 (Anmerkung der Herausgeber)

Durch die Gnade des Meisters erlangt der Geist das verlorene Paradies, den Garten Eden zurück, aus welchem er dereinst vertrieben wurde.

„Im Fleisch wurde die Schuld zuerst begangen,
darum muss sie im Fleisch wieder getilgt werden.“

Wenn der Sünde Sold durch Leiden bezahlt ist, wird der Prozess der karmischen Auswirkungen schließlich durch die Kraft von *Naam* oder dem *Wort* beendet. Umfassen und geschützt von der Kraft Gottes, wie sie sich durch die Gnade des Meisters offenbart, eilt der Geist jetzt ungehindert vorwärts und steht zuletzt der Wirklichkeit von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Dieser Zustand wonnevoller Glückseligkeit wird verschieden benannt als „Neues Jerusalem“ (wo die Christuskraft wieder erscheint); *Maqam-i-Haq* (die Stätte der Wahrheit) oder *Sach Khand* (die unvergängliche Ebene), ein Ort, an dem es keine Sorgen, keine Mühen und Plagen gibt.

VI. DIE SUCHE NACH EINEM WAHREN MEISTER

Ein lebender, vollendeter Meister ist das Ein und Alles auf dem spirituellen Pfad. Er ist die höchste Gabe Gottes und der größte Segen für die Menschheit. Die Bedeutung und Notwendigkeit eines kompetenten Meisters kann darum nicht nachdrücklich genug betont werden. Alle Schriften singen Loblieder auf den *Sant Satguru* oder den „Meister der Wahrheit“, der von oben den Auftrag hat, solchen Seelen zu helfen, die nach Gott verlangen, um ins Haus ihres Vaters zurückzukehren:

„Ohne einen vollendeten Meister
kann keiner Gott erreichen,
und es hat nichts zu sagen,
ob einer millionenfache Verdienste hat.“

Granth Sahib

„Es ist ein fundamentales Gesetz Gottes,
dass keiner ohne die Hilfe einer Meisterseele
auch nur an Ihn denken kann.“

Granth Sahib

Ein wahrer Meister ist in der Tat ein Meister - ein Meister in allen Phasen des Lebens: ein Guru oder Lehrer auf der physischen Ebene, wo er die spirituellen Lehren vermittelt, wie es jeder andere Lehrer tut. Er teilt unsere Freuden und Sorgen und hilft uns bei jedem Schritt in unseren täglichen Anfechtungen und Drangsalen. Als *Gurudev* oder die strahlende Form des Meisters führt er die Seele auf den astralen und kausalen Ebenen. Als *Satguru* oder wahrhaftiger Meister der Wahrheit geleitet er uns ins große Jenseits. Solche Seelen sind das Salz der Erde und wirklich selten. Die Welt ist aber dennoch nach der Bestimmung Gottes niemals ohne eine oder einige solche Wesenheiten. Das Gesetz von Bedarf und Versorgung wirkt immer und überall, in spirituellen wie in weltlichen Dingen. Man muss sich jedoch in Acht nehmen vor den falschen Propheten oder den „reißenden Wölfen in Schafskleidern“. Wie kann man einen solchen Meister finden? Es ist ein schwieriges Problem. Aber Geduld, Ausdauer und kluge Unterscheidung haben am Ende immer Erfolg. Wenn Gottes Licht erstrahlt, leuchtet es in Fülle und es kann nicht für lange Zeit unter einem Scheffel verborgen bleiben. „Der Guru erscheint, wenn der Schüler bereit ist“, ist eine unumstößliche Wahrheit. Dieses Bereitsein, sagt uns Kabir, besteht aus großer Sehnsucht, Demut, Mitgefühl und Aufrichtigkeit. Wenn ein Wahrheitssucher diese Tugenden besitzt, weist Gott, die kontrollierende Kraft in ihm, den Meister an, ihn ausfindig zu machen, wo immer er auch sein mag. Die Schriften nennen uns einige Merkmale, an denen man einen wahren Meister erkennen kann:

„Beugt euch niemals vor einem,
der von den Almosen anderer lebt,
während er vorgibt, ein *Pir* (Guru) zu sein.“

Granth Sahib

„Ein wahrer Meister tut sich nie in der Menge hervor,
noch erfreut er sich an öffentlichem Beifall.
Er sammelt keine Almosen
und nimmt für sich keine Geschenke an,
mögen sie auch noch so gern gegeben werden.“

„Der das Unendliche im Endlichen offenbart,
ist in der Tat ein *Satguru* und fürwahr ein Weiser.“

Granth Sahib

„Nimm ihn als einen wirklichen Meister,
der die Wahrheit in dich einpflanzt,
dich in das Unergründliche hineinschauen lässt und
dich mit dem inneren Ton verbindet.“

Kabir

„Alle Meister, jeder in seiner Art und in seiner Weise,
sind der Verehrung würdig; doch ihn allein verehere ich,
der in den Tonstrom eingebettet ist.“

Kabir

„Ein wahrer Meister bringt die Botschaft von *Shabd*
und er spricht von nichts anderem als von *Shabd*.“

„Preist ihn als einen göttlichen Meister,
der die himmlische Musik von oben
herunterholen kann.“

Paltu

VII. DER SURAT SHABD-YOGA

Zweifellos gibt es unzählige Wege der Vereinigung mit dem Geliebten. Aber in diesem Zeitalter ist die natürlichste Form des Yoga der *Surat Shabd-Yoga* oder der Yoga des Tonstroms. Er kann von Jungen und Alten mit gleicher Leichtigkeit praktiziert werden und ist daher als *Sehaj Yoga* oder der leichte Weg bekannt. Wer in diese Yoga-Art initiiert ist, braucht sich nicht körperlich anzustrengen. Er hat natürlich, wie vom Meister angeraten, zwei bis drei Stunden täglich der Meditation zu widmen, indem er in liebevollem Denken an den Herrn den mentalen *Simran* übt, das heißt, die geladenen Worte mit der „Zunge des Gedankens“ wiederholt und den Blick oder *Surat* auf den Sitz der Seele hinter und zwischen den Augenbrauen heftet. Man soll nicht irgendwelche Dinge voraussetzen, sich bildlich vorstellen oder etwas Bestimmtes haben wollen. Das Öffnen des „Dritten Auges“ ist die Aufgabe des Meisters. Von dem Augenblick an, in dem der Meister die Seele in seine Obhut nimmt, leitet er sie sowohl direkt als auch indirekt, sichtbar und unsichtbar, auf Erden und im Jenseits, in diesem Leben und nach dem Tode und er verlässt sie niemals, bis sie das letzte Ziel erreicht hat. Nach dieser Erfahrung erkennt man die Wahrheit von Aussprüchen wie:

„Die Meisterkraft wird dich nie verlassen noch versäumen,
bis an der Welt Ende.“

„Und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“
Joh. 6,37

Einem Meister-Heiligen zu begegnen und von ihm die Initiation zu bekommen ist die Krönung des guten Schicksals und der größte Segen. Er hat die Schlüssel zum Reich Gottes und leitet die weltmüden und schwerbeladenen Seelen zurück in seines Vaters Haus. Er lässt den Menschen Gott, im geheimen Gemach seiner Seele, wiederentdecken. Wie der Meister die größte Gabe Gottes ist, so ist Gott das größte Geschenk des Meisters, denn nur mit

seiner Gnade kann man die Vereinigung mit Gott erlangen. Es gibt in der Tat keinen Unterschied zwischen beiden:

„Ich und der Vater sind eins...
Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater;
und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn
und wem es der Sohn will offenbaren.“⁴

Bibel

Im heiligen Granth Sahib der Sikhs heißt es ebenso:

„Der Vater und der Sohn sind in derselben Farbe gefärbt.“
„Der Vater und der Sohn bilden eine Gemeinschaft.“

Darum bedürfen wir einer wirklich erwachten Seele, denn ohne sie tappen wir immer im Dunkel und können das Licht nicht sehen und Erlösung erlangen.

„Hunderte von Monden mögen scheinen und Tausende von
Sonnen mögen glühen, doch trotz dieses blendenden Glanzes
herrscht innen pechschwarze Dunkelheit.
Ohne den Meister findet man nicht den Weg
und irrt weiter in der Finsternis einher.“

Granth Sahib

Eine solche Meisterseele kann durch einen Stellvertreter in weit entfernten Ländern wirken und ihn zu einem Werkzeug für seine Zwecke machen. Doch es besteht ein großer Unterschied zwischen dem Meister und dem Stellvertreter. Der eine ist in seiner Wissenschaft vollendet, während der andere noch auf dem Weg und nicht vollendet ist. So müssen wir immer auf die Meisterkraft schauen, die im äußeren Bereich durch den auserwählten Pol des physischen Meisters wirkt und vollkommene Führung und Hilfe gewährt, bis wir uns mit der Meisterkraft im Innern verbinden können.

⁴ Joh. 10,30; Matth. 11,26 (Anmerkung der Herausgeber)

VIII. DAS WESEN DES RUHANI SATSANG

RUHANI SATSANG ist weder ein intellektuelles und scholastisches System der Philosophie noch lediglich ein ethisches Gesetz streng moralischer Tugenden, obgleich er bis zu einem gewissen Grad etwas von der Natur beider in sich birgt. Spiritualität ist gänzlich verschieden von der Religion, wie sie heute gewöhnlich bekannt ist, nämlich als ein sozialer Sittenkodex und nichts weiter. Der Ruhani Satsang befasst sich mit der Wissenschaft der Seele oder der Verbindung mit dem inneren Selbst des Menschen. Er lehrt, wie dieses innere Selbst aus den Fängen des äußeren Selbst, das aus Gemüt, Materie und den nach außen gehenden Kräften besteht, frei werden kann, um Zeuge der Herrlichkeit Gottes zu sein, indem es in der inneren Stille des Geistes Sein Licht sieht und Seine Stimme hört. Es ist eine erfahrungsmäßige Wissenschaft der praktischen Selbstanalyse, durch die man Selbst-Erkenntnis und Gott-Erkenntnis erlangt. Aber all dies hängt allein von der Gnade Gottes ab, denn keiner hat es bei all seiner Gelehrsamkeit, Klugheit und all seinem Wissen je erreicht, noch kann einer auf diesem Gebiet durch seine eigenen Anstrengungen, ohne Hilfe und Führung, erfolgreich sein. Sowohl Gott als auch der Gottespfad werden durch das Licht des Gottmenschen offenbart, der den Gottsucher leitet und ihm bei der Wiederentdeckung Gottes in seinem eigenen Innern hilft. Dies ist die große Lektion der Spiritualität, von der der Ruhani Satsang eine lebendige Verkörperung ist. Er hilft allen, die nach wahrer Erkenntnis streben, das Wissen um die verwirklichte Wahrheit zu erlangen, durch die alles erkannt wird und nichts unbekannt bleibt. Dies ist der glanzvolle Abschluss der menschlichen Existenz und eine Entfaltung ins Göttliche.

KULTURELLE ENTWICKLUNG DURCH „HERANBILDUNG ZUM MENSCHEN“

Auf den vorangegangenen Seiten wurden Bedeutung und Zweck, Ziele und Tätigkeiten des Ruhani Satsang beschrieben und erklärt. Es lag nahe, in erster Linie auf die Probleme einzugehen, die einen Wahrheitssucher bedrängen und aufzuzeigen, wie diese Probleme mit Hilfe eines lebenden Meisters gelöst werden können, der völlig vertraut ist mit den äußeren und inneren Schwierigkeiten, die zum praktischen Thema der Spiritualität gehören. Dies bedeutet jedoch nicht, dass der Meister keinen Anteil nimmt an den Nöten derjenigen Menschen, die den Pfad nicht ernsthaft aufnehmen wollen. Der Meister hat Liebe für alle und gewährt seine Wohltaten nicht nur seinen Schülern, wengleich sich diese in gewisser Weise einer besonderen Beziehung zu ihm erfreuen, vor allem nach der Umwandlung, die wir Tod nennen.

Für einen rechtschaffenen Menschen wird es heute immer schwieriger, in der Welt zu leben. Die Tugend ist im Niedergang und für viele ein Gegenstand des Gespöchts. Das Laster gewinnt an Boden und wird sogar schon als Tugend gepriesen. Die moralische Struktur der Gesellschaft wird immer brüchiger. Sie wird auseinanderfallen, wenn dieser Entwicklung kein Einhalt geboten wird. Selbst die Kunst, die in früheren Zeiten half, die Menschen zu einer edleren Lebensweise zu erziehen, ist diesem Zerstörungsprozess nicht entgangen. In Theater, Kino und Fernsehen breiten sich Schmutz und Unrat eines irregeleiteten Verstandes ungehindert aus. Ja sogar die angesehenste aller Bildungseinrichtungen, die Universität, vergisst immer mehr ihre eigentliche Aufgabe, Menschen höchster Gesinnung hervorzubringen, die sich dem Dienst an ihren Mitmenschen widmen.

Um diesem unheilvollen Prozess entgegenzuwirken, hat der Ruhani Satsang in Indien und im Ausland Zentren und Gruppen zur Heranbildung des Menschen eingerichtet, wo er die wahren Werte des Lebens kennenlernen kann, wie sie von einem spirituellen Standort aus vermittelt werden. In diesen Zentren werden die Schüler in Gruppen, durch Korrespondenz und die Vorlage von Berichten über ihre Fortschritte persönlich unterwiesen und geleitet. Die Berichte zeigen im Einzelnen Erfolg und Verfehlungen auf, die man erfährt, wenn man die Grundsätze einer wahren Lebensweise, die den Schülern in solchen Gruppen gelehrt werden, in der Praxis anwendet.

Diese Gruppen werden von Initiierten geleitet, die der Meister dazu bestimmt hat, und die selbst einige Fortschritte in jener Kunst gemacht haben, die der „Heranbildung zum Menschen“ dient. Sie besteht darin, Kontrolle über das Gemüt, die Sinne und Sinnesgegenstände zu erlangen, die die Seele gegenwärtig in stählernen Fesseln gefangen halten. Ohne Kenntnis dieser Wissenschaft von der „Heranbildung zum Menschen“ kann das Ich oder das Animalische im Menschen nicht erfolgreich kultiviert werden. Solange die Selbstbeherrschung nicht erreicht ist, kann sich der höhere oder spirituelle Teil der menschlichen Natur nicht entfalten. Das dringlichste Bedürfnis der heutigen Gesellschaft ist die aktive Mitwirkung solcher Menschen. Je mehr es von ihnen gibt, desto besser. Wie oben erwähnt wurde, hat der Meister Initiierte bestimmt, die für die Verbreitung der Wissenschaft von der „Heranbildung zum Menschen“ verantwortlich sind, insoweit sie diese selbst unter der liebevollen Führung des Meisters entwickelt haben. Einige dieser Initiierten haben auch die Aufgabe, verschiedene Satsangs zu besuchen, um dort über die Lehren zu sprechen.

Die Hauptaufgabe des Ruhani Satsang besteht darin, alle Kinder Gottes auf einer gemeinsamen Plattform zusammenzuführen, damit sie zu dem rechten Verständnis kommen, dass alle Brüder und Schwestern in Gott sind. Nur auf einer solchen Grundlage kann die wahre Einheit in Herz und Sinn des Menschen eingeprägt werden, auf der Stufe des Menschen, der Seele und schließlich der

Ebene Gottes, den wir mit verschiedenen Namen verehren. Unter diesem Gesichtspunkt will der Ruhani Satsang mithelfen, ein wirkliches Kunstwerk zu schaffen, das heißt, den ganzen Menschen, der befreit ist von den niederen Leidenschaften und Instinkten, die seine wahre Natur herabwürdigten. Der Mensch, wie ihn Gott gewollt hat, ist ein edles Wesen mit edlen Eigenschaften und Bestrebungen, die ihn bei Lebenszeiten zur Selbst-Verwirklichung und Gott-Verwirklichung führen sollen. Er ist nicht auf der Erde, um lediglich zu essen, zu schlafen, sich fortzupflanzen und dann zu sterben. Dies sind die Grenzen, die den niederen Stufen der Schöpfungsordnung gesetzt sind. Der Mensch jedoch hat den göttlichen Funken in sich und ist zu Höherem bestimmt.

Die Sucher werden so ausgebildet und geschult, dass sie sich physisch, moralisch und intellektuell höher entwickeln, um wahren spirituellen Fortschritt zu erlangen. Dadurch können sie den Prüfungen und Drangsalen des täglichen Lebens erfolgreich begegnen. Um ihnen auf dieser Entwicklungsstufe zu helfen, werden sie angehalten:

1. ein Tagebuch zur Selbstprüfung zu führen, das ihre Verfehlungen in Nichtverletzen, Wahrhaftigkeit, allumfassende Liebe, Demut und Keuschheit aufführt. Das allmähliche Ausmerzen dieser Fehler schafft die rechte Umgebung für das beständige Wachstum der Saat der Spiritualität, die vom Meister bei der Initiation in den Sucher eingepflanzt wird;
2. den Satsang regelmäßig zu besuchen, wo der Meister denen, die sich hier versammeln, das rechte Verständnis der Lehren und den Nutzen seiner Ausstrahlung gewährt. Im Westen werden solche Satsangs von Repräsentanten und Gruppenbeauftragten abgehalten, die vom Meister mit dieser Aufgabe betraut wurden;

3. sich regelmäßig morgens und abends den spirituellen Übungen zu widmen. Dies geschieht vorwiegend zu Hause, obwohl im Sawan Ashram unter der persönlichen Anleitung des Meisters Gruppen-Meditationen abgehalten werden.
4. das Singen und Anhören ergebungsvoller Hymnen, die den Schriften der Heiligen verschiedener Religionen entnommen sind und ethische wie spirituelle Themen zum Inhalt haben, sind ein Teil der kulturellen Unterweisung im Sawan Ashram;
5. die heiligen Schriften und Bücher, die der Meister geschrieben hat, zu studieren. Eine Monatsschrift, „Sat Sandesh“, wird in Englisch, Hindi, Urdu, Punjabi und Deutsch herausgegeben, die den Suchern hilft, ihre Gedanken in die rechte Richtung zu lenken, indem sie beständig liebevoll des Meisters gedenken.

Das Endergebnis einer solchen Schulung befähigt den Initiierten für die innere Reise und lässt ihn zu einem achtbaren, friedfertigen Mitbürger werden, der ein Gewinn für die Gesellschaft ist. Er wird zum idealen Menschen; seine physische Gestalt gelangt zu voller Blüte und seine Seele ist erfüllt vom Glanz und der Berausung des tönenden Lichts Gottes. Er sieht sich selbst als ein Teil der Schöpfung und wünscht wie Guru Nanak:

„Friede sei auf der ganzen Welt, nach Deinem Willen, o Gott!“

Kripal Singh

